

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 12

Artikel: Erziehung und Bildung
Autor: Ammann, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Jahrgang.

Nr. 12.

21. März 1918.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadien, Stans
Prof. J. Troxler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Erziehung und Bildung. — Schulideale der Zürcher Katholiken. — † Professor Beat Fäh. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr 6.

Erziehung und Bildung.

Von Pfr. A. Umann, Dießenhofen.

Kein Zeitalter hat für die Bildung der Menschen so viel und so Großes getan wie das unsrige, und noch zu keiner Zeit ist die Bildung so sehr Gemeingut der Menschen gewesen wie in der unsrigen. Wenn es also auf die Bildung allein ankäme und von der Bildung allein abhängen würde, dann müßten die gegenwärtig lebenden Menschen und Völker die allerfreiesten, die allerbesten und die allerglücklichsten sein, die jemals auf Erden gelebt haben; dann müßte gegenwärtig auf Erden ein wahrhaft paradiesischer Zustand herrschen. Ist dem wirklich so? Nein. Oder belehrt uns der gegenwärtige Weltkrieg eines andern? Wer führt denn diesen allerschrecklichsten Krieg, den die Welt jemals geschaut? Das tun die gebildetsten Völker. Wer mordet seit mehr als drei Jahren täglich hunderte und tausende von Jünglingen und Männern? Das tun die gebildetsten Völker. Wer macht hunderttausende zu unglücklichen Witwen und armen Waisen? Das tun die gebildetsten Völker. Wer heißt das furchtbare Gespenst der Hungersnot? Das tun die gebildetsten Völker. Wer zerstört und vernichtet, was menschlicher Fleiß und menschliche Kunst seit Jahrhunderten geschaffen, und wer stürzt die Staaten in unerschwingliche Schuldenlasten? Das tun die gebildetsten Völker. — Wie spottet da die Weltkriegsfurie in satanischem Lachen über die hohle Phrase des Freisinns: Bildung allein macht frei und gut und glücklich! Mit Blut und Ruinen und Elend und Not schreibt es der Weltkrieg in die Menschheit hinein: Es ist eine große Lüge, daß Bildung allein die Menschen frei und gut und glücklich macht!

Gewiß, die Bildung des Verstandes ist gut und notwendig, und wir müssen sie der Jugend in reichstem Maße zukommen lassen. Das ist hl. Pflicht. Aber trotzdem ist die Bildung des Verstandes nicht die Hauptache bei der Erziehung;

die Hauptache ist vielmehr die Bildung des Herzens, des Willens, des Charakters. Und da muß die Religion die Hauptarbeit leisten. Erziehung ohne Religion ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Darum gehört die Religion unbedingt in die Schule hinein und gebührt ihr in der Schule der erste Platz. Das sagt uns der hl. Geist: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ Die Gottesfurcht, die Religion, ja sie schafft und bildet ein gutes Herz, einen starken Willen, einen geraden, aufrechten Charakter; die Religion lehrt und gibt Kraft, die Leidenschaften zu bemeistern und die Pflichten gegen Gott, gegen die Mitmenschen und gegen sich selbst in rechter Weise zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu erfüllen. Das lebendige Bewußtsein und die unzweifelhafte Gewißheit, stets und überall unter den Augen eines allgegenwärtigen und allwissenden Gottes zu sein; das lebendige Bewußtsein und die unzweifelhafte Gewißheit, für alles, was man tut oder unterläßt, einem allheiligen und allgerechten Gott verantwortlich zu sein: das gibt Kraft und Stärke, das spornt und treibt an, immer und überall und unter allen Umständen das Gute zu tun und das Böse zu meiden. Wenn es so recht tief im Herzen drinnen geschrieben steht und im Herzen drinnen so recht zur lebendigen Überzeugung geworden ist: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen Kräften, und deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst“, — das veredelt das Herz und macht es wahrhaft gut; das macht den Menschen immer und überall und unter allen Umständen pflichtgetreu gegen Gott, gegen die Mitmenschen und gegen sich selbst; das macht Menschen, wie Gott sie will und die Erde sie notwendig braucht. Das ist Erziehung.

Und da kommt nun der religionslose Staat und sagt: Ich will in der Schule keine Religion mehr haben. Die Schule darf die Eltern in der christlichen Kindererziehung nicht mehr unterstützen. Ich öffne die Schule dem Freidenkertum und dem Unglauben, denn ich will, daß die Jugend einen antichristlichen Geist in sich aufnehme. — Welch eine Blindheit des Staates! Weiß er denn nicht, daß der antichristliche Geist auch ein antistaatlicher Geist ist? Weiß er denn nicht, daß der Geist der Auflehnung gegen Gottes Gebote auch ein Geist der Auflehnung gegen die Gesetze des Staates ist? Weiß er denn nicht, daß mit der Autorität Gottes auch die Autorität des Staates fällt und noch viel, viel tiefer als jene fällt? Weiß er denn nicht, daß gerade die christliche Religion die staatserhaltende Religion und der beste Christ auch der beste Bürger ist? Doch, sei dem, wie ihm wolle. Ich frage bloß: Hat der Staat ein Recht, in dieser Weise zerstörend in die christliche Erziehung der Jugend einzugreifen? Hat der Staat ein Recht, die Kinder in seine religionslose Schule hinein zu zwingen und dadurch der religiösen elterlichen Erziehung entgegenzuarbeiten oder sie zu verunmöglichen? Nein! Das tut der Staat gegen alles natürliche, gegen alles göttliche und gegen alles verfassungsgemäße Recht!

Je höher die Jahrhunderte an Bildung steigen, desto mehr wird die Bibel zum Teil als Fundament, zum Teil als Werkzeug der Erziehung, freilich nicht von naseweisen, sondern von wahrhaft weisen Menschen benutzt werden. Goethe.